

# Debatte um Teststrategie ist entbrannt

Liechtenstein bereitet sich auf PCR-Speicheltests vor, sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Welche Strategie ist die Richtige?

Dorothea Alber

Um für die anstehenden Lockerungen der Coronamassnahmen vorbereitet zu sein, wollen Schweizer Kantone mehr testen – auch mit neuen Verfahren wie Speicheltests. Ab März wird beispielsweise der Kanton Bern erstmals PCR-Speicheltests einsetzen. Auch in Liechtenstein werden vermehrt Forderungen laut, wonach die Regierung ihre Teststrategie überdenken sollte. Die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer wünscht sich nicht nur höhere Testkapazitäten, sondern die Regierung solle Tests in den Betrieben ermöglichen. Weitere Wirtschaftsverbände erkennen die Vorteile der neuen Verfahren im Kampf gegen die Coronapandemie. (siehe Infoboxen)

## «Wir passen unsere Teststrategie laufend an»

Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini bestätigte zwar gestern auf Anfrage, dass es Überlegungen gebe, die sogar so weit reichen, dass sich Liechtenstein vorbereitet und 100 000 PCR-Speicheltests vorbestellt hat. Doch er lässt offen, wie und in welchem Umfang solche Tests hierzulande zum Einsatz kommen sollen. «Wir überdenken die Teststrategie laufend und



Beim Corona-Speicheltest können Testpersonen ihren Speichel selbst entnehmen und im Labor analysieren lassen.

Bild: Keystone

passen sie den Gegebenheiten an: Die Übergänge sind fließend», sagt Pedrazzini.

Beispielsweise wird bei Mutationen im Rahmen des Ausbruchmanagements viel breiter getestet, auch an Symptom-

losen. «Wir haben das vorher nicht gemacht, mussten dies aber revidieren, als die Mutationen auftauchten und immer klarer wurde, dass die Übertragung durch Symptomlose ein bedeutender Ansteckungsweg

ist», sagt der Gesundheitsminister. Derzeit sieht die Teststrategie folgendermassen aus: Praktisch ausschliesslich PCR-Tests über einen Rachenabstrich sind im Einsatz, um Mutationen sofort zu erkennen.

Zudem setzt die Regierung bereits auf Speicheltests bei Kindern als Erleichterung. «Diese sind zwar etwas weniger empfindlich, aber für die Kleinen wesentlich angenehmer.» Wöchentliche Tests des Personals

in Pflegeheimen gehören ebenfalls zur Strategie. «Trotz Impfung besteht ein Restrisiko, und diese Tests geben uns – wie bereits vor der Impfung – Informationen über das Vorhandensein des Virus. Das sind also unsere ersten Betriebstests», sagt Pedrazzini.

## Gretchenfrage: Wie sieht die richtige Strategie aus?

Es gleiche der Suche nach dem Stein der Weisen, eine praktisch durchführbare Teststrategie zu finden, welche die Lockerungen wirksam begleitet. Der Vorteil am Speicheltest wäre dennoch: Es braucht keine Fachpersonen und auch Kinder können leicht getestet werden. Der Kanton Graubünden hat für die Tests einfach eine Anleitung herausgegeben, beispielsweise eine kurze Videoerklärung. «Natürlich wäre es günstig, wenn man diese Speichelproben selbst mit einem Schnelltest auswerten könnte», sagt Pedrazzini. Solche Produkte existierten auch bereits und die Werbeversprechen sind wie immer sehr positiv. «Aber erstens müssen diese Produkte in der Schweiz noch im Rahmen einer Zulassung genau unter die Lupe genommen werden, und zweitens liefern sie keine Information über Mutationen», betont Pedrazzini.

## «Erhöhung der Tests hat sich in der Schweiz bewährt»

«Die Erhöhung der Testungen hat sich in diversen Schweizer Kantonen, allen voran Graubünden, sehr bewährt. In den vergangenen Monaten sind zudem neue Möglichkeiten wie zum Beispiel der PCR-Spucktest aufgekommen, die schnellere und häufigere Tests einfach und effizient umsetzen lassen», sagt Simon Tribelhorn,



Simon Tribelhorn  
Bankenverband

Geschäftsführer des Bankenverbandes auf Anfrage. Auch wenn sich die Situation wieder etwas entspannt hat, «müssen wir auch weiterhin alles daran setzen, dass die Fallzahlen nicht wieder ansteigen und die ohnehin bereits gebeutelte Wirtschaft und das Gesundheitssystem noch weiter belastet werden», betont Tribelhorn.

## «Tests sollten von der Regierung beschafft werden»

«Wir haben auch von einigen Mitgliedern das Bedürfnis nach Schnelltests erfahren», sagt Jürgen Nigg, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer. Ob Speicheltests nur in Betrieben stattfinden sollen, sei zu hinterfragen. «Persönlich würde ich generell für Corona-Selbsttests plädieren, also für die ganze Bevölkerung. Diese sollten auch



Jürgen Nigg  
Wirtschaftskammer

an Privatpersonen abgegeben und von diesen durchgeführt werden dürfen.» Somit ist es eigentlich egal in welcher Form und welches Verfahren, Tests sollten laut Nigg seitens der Regierung beschafft und der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Dies wäre ein erster Schritt für die vollständige Lockerung der Massnahmen.

## Appell aus den Kantonen, Gemeinden und Städten: Das E-ID-Gesetz ist eine Chance!

Markus Dieth  
Regierungsrat Aargau

Philippe Müller  
Regierungsrat Bern

Karin Kayser-Frutschi  
Regierungsrätin Nidwalden

Norman Gobbi  
Regierungsrat Tessin

Walter Schönholzer  
Regierungsrat Thurgau

Olivier Curti  
Staatsrat Freiburg

André Rüeeggger  
Regierungsrat Schwyz

Beat Tinner  
Regierungsrat St. Gallen

Carmen Walker Späh  
Regierungsrätin Zürich

Christophe Darbellay  
Staatsrat Wallis

Hannes Germann  
Präsident Gemeindeverband

Kurt Fluri  
Präsident Städteverband

Marc Mächler  
Regierungsrat St. Gallen

Schweizer Lösung.  
Schweizer Recht.

**JA zum E-ID-Gesetz**

7. März 2021

www.e-id.info

e-ID Schweiz | c/o digitalswitzerland | Selnastrasse 25 | 8001 Zürich